

Sprachförderkonzept des Gymnasiums Goetheschule Hannover

1. Allgemein

Das vom Namensgeber der Schule formulierte Motto der Goetheschule „Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts“ verweist auf die prinzipielle Bereitschaft, Dingen mit Offenheit und Interesse zu begegnen. Dies gilt insbesondere für den Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen.

Diese Offenheit dokumentiert sich nicht nur in der Tatsache, dass an der Goetheschule Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Herkunft ihren Weg zum Abitur finden. In zahlreichen Arbeitsgemeinschaften beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler über den Fachunterricht hinaus mit Fremdsprachen, es werden eine Reihe verschiedener Austauschprogramme durchgeführt. Seit 2015 führt die Goetheschule auch offiziell den Titel „Europaschule in Niedersachsen“ - ein Ausdruck der Wertschätzung, die eine interkulturelle Schulentwicklung und eine sprachlich-kulturelle Vielfalt an der Goetheschule erfahren.

Ziel der Goetheschule ist es, in Wertschätzung der unterschiedlichen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler Hindernisse und Barrieren auf dem Weg zum Abitur zu überwinden und in einem sozialen Miteinander unabhängig von der ethnischen oder geographischen Herkunft eine erfolgreiche Teilhabe an Bildung zu ermöglichen.

Dies geschieht auf der Grundlage des je nach individueller Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Bedarfs an zusätzlicher Schulung in unterschiedlichen Formen, die von (externen) Sprachlernklassen über Förderangebote im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Förderunterricht und besonderen Fördermaßnahmen bis hin zu einer sprachlichen Unterstützung von Schülern mit Migrationshintergrund mit Blick auf die Anforderungen im Abitur reichen können. Insbesondere bietet die Goetheschule seit dem Schuljahr 2011/12 das Projekt DaB – Deutsch als Bildungssprache an. Es richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler, die von Haus aus mehr als eine Sprache sprechen, und versteht sich als exklusives Angebot an unsere Schüler, etwaige sprachliche Defizite in jungen Jahren (Jg. 5 bis 7) anhand von gezielten Übungen so auszugleichen, dass die Schüler, die bereits über die grundsätzlich vorausgesetzten Deutschkenntnisse verfügen, auf gymnasialem Niveau im bildungssprachlichen Bereich rechtzeitig Anschluss an ihre Mitschüler bekommen.

2. Sprachlernklassen (SLK)

Die Goetheschule ist prinzipiell offen für Schülerinnen und Schüler, die neu nach Deutschland zugewandert sind. Für diese Kinder und Jugendlichen, sofern sie nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen, ist der Besuch einer Sprachlernklasse vorgesehen mit dem Ziel, die sprachlichen Defizite soweit auszugleichen, dass eine erfolgreiche Teilnahme

am Regelunterricht gewährleistet und ihnen ein höchstmöglicher Bildungsabschluss ermöglicht werden kann (s. Nr. 2.2 und 3.2).¹

Dieser Bedarf besteht bei Schülerinnen und Schülern, deren Bildungsbiographie und deren individueller Lern- und Leistungsstand auf Grundlage eines Aufnahmegesprächs durch die Schulleitung in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten eine erfolgreiche Schullaufbahn an der Goetheschule erwarten lässt. Aufgrund der zu geringen Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler (in der Regel deutlich weniger als 10) macht die Schule Gebrauch von der Möglichkeit, die die seit Jahren kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der IGS Stöcken im Rahmen des Schulverbunds Herrenhausen-Stöcken bietet: Schülerinnen und Schüler, die an der Goetheschule in eine Regelklasse aufgenommen worden sind, aber Unterstützung im Spracherwerb benötigen, werden für den Zeitraum der Teilnahme an der Sprachlernklasse an die IGS Stöcken überwiesen. Nach dem Erwerb und der Erweiterung der deutschen Sprachkenntnisse (nach maximal einem Jahr) kehren sie in der Regel an die Goetheschule in ihre jeweilige Regelklasse zurück. Während des Besuchs der außerschulischen SLK besteht ein kollegialer Austausch zwischen der SLK-Lehrkraft und dem Klassenlehrer-Team der Regelklasse, das die Klassenkonferenz über die Entwicklung und den aktuellen Lernstand der betreffenden Schülerinnen und Schüler informiert, so dass das Übergangsmanagement im Sinne der Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist und eine erfolgreiche (auch soziale) Integration ermöglicht wird.

3. „Förderkurs DaZ“ / „Förderunterricht“

Der Spracherwerbsprozess ist mit der Teilnahme am Unterricht in der Sprachlernklasse nicht abgeschlossen. Daher sollte für Schülerinnen und Schüler eine Anschlussförderung in Form von Förderkursen erfolgen. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft, die zwar über elementare Sprachkenntnisse verfügen, deren Kompetenzen aber nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht der Regelklassen der Goetheschule ohne zusätzliche Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen, sollen an einem Kurs „Deutsch als Zweitsprache“ zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse teilnehmen. Der Kurs soll 5 - 8 Wochenstunden umfassen (s. Nr. 3.3.1 und Nr. 3.3.2).² Die Goetheschule verfügt zur Durchführung über mehrere in DaZ qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer.

Ähnliches gilt auch für den Bereich „Förderunterricht“ nach Nr. 3.4 des Erlasses.³ Gedacht ist diese Förderung für verschiedene Fälle: Wenn die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die aus einer SLK in die Regelklasse wechseln, zu gering ist (weniger als vier), bietet sich die Möglichkeit, in diesem Rahmen auch eine Anschlussförderung zu gewährleisten. Zum

¹ „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“, RdErl. d. MK v. 1.7.2014.

² „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“, RdErl. d. MK v. 1.7.2014. Eine Einrichtung dieses Förderkurses kann auch angestrebt werden, wenn eine Förderung in SLK nach Nr. 3.2 nicht möglich ist und der Erwerb der deutschen Sprache ausschließlich in der Verantwortung der eigenen Schule liegt.

³ ebd.

anderen ist diese Förderungsmaßnahme gedacht für Schüler, die zwar in der Regel in Deutschland geboren sind, aber aufgrund ihres Migrationshintergrundes und der Zweisprachigkeit im Elternhaus eine Unterstützung im Bereich Sprache benötigen. Bei den Schülerinnen und Schülern, die an einer derartigen Maßnahme teilnehmen, sollen die Schwierigkeiten systematisch und sprachdidaktisch im Bereich DaZ behandelt werden (s. Nr. 3.4).⁴

3.1 "Förderkurs DaZ" an der Goetheschule

Falls oder solange mindestens vier neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler keinen Platz in einer SLK zugewiesen bekommen haben, verbleibt der Spracherwerb des Deutschen in der Verantwortung der Goetheschule. Zur Förderung werden Stunden im Umfang von maximal 8 Stunden beantragt.

Inhalte und Kompetenzen

Im Vordergrund stehen die Themen „Ankommen in Deutschland“ und „Meine Klasse“. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich in einer ihnen fremden Welt orientieren. Die Kenntnis über das individuell Erlebte vor Eintritt in die Bundesrepublik bietet eine zwischenmenschliche Orientierung für die Lehrkraft für einen sensiblen Umgang mit den jeweiligen Schülerinnen und Schülern.

So ist die Erlangung einer gewissen Kulturkompetenz unter Berücksichtigung der (Bildungs-) Biographie ein wichtiger Baustein innerhalb dieser Sprachfördermaßnahme.

In der Regel sind die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler der Goetheschule alphabetisiert und verfügen über die Kompetenz des Umgangs mit dem Wörterbuch, so dass zügig mit einem Grammatikkurs begonnen werden kann.

Eine weitere übergeordnete Kompetenz ist das Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler werden in altersangemessenen Dialogen angeregt zu sprechen. Bewährt hat sich auch Gesang bei der Erlangung der deutschen Sprache.

Im Hinblick auf die erfolgreiche Teilhabe an Bildung bilden die Kompetenzen Schreiben und Lesen die nächsten wichtigen Bausteine. Gezielte Wortschatzübungen sowie Übungen zu Artikeln, Pronomen, Tempora und Syntax stehen dabei im Vordergrund.

Parallel zum Kurs, der vornehmlich in den Nachmittagsstunden liegt, erfolgt die Teilnahme am Regelunterricht. Die Lehrkraft arbeitet eng mit den Klassenlehrern zusammen und stimmt im Verlauf des Kurses die Inhalte zunehmend auf den Fachunterricht ab.

Verwendete Literatur:

- *Prima – Deutsch für Jugendliche* (Cornelsen-Verlag)
- *Stufen 1 international* (Klett-Verlag)

Stärkung des Selbstbewusstseins

Der Erwerb der deutschen Sprache in einer solchen Gruppe bietet genügend Sprech- und Schreibanlässe. Kenntnisse und Fähigkeiten, die in diesem Kurs erworben werden, können

⁴ ebd.

die Schülerinnen und Schüler gezielt im Regelunterricht anwenden und einbringen. Das führt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und ermöglicht darüber hinaus die soziale Integration: Obwohl sie sprachlich benachteiligt sind, finden sie zunehmend Gehör in ihrer Regelklasse. Daher ist der regelmäßige kollegiale Austausch aller beteiligten Lehrkräfte wichtig.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler, die an einem Besuch an der Goetheschule interessiert sind, bringen in der Regel eine dem gymnasialen Bildungsgang entsprechende Bildungsbiographie mit. Die Erziehungsberechtigten verfügen in den meisten Fällen über Englischkenntnisse oder andere in Deutschland lebende und Deutsch sprechende Angehörige, so dass eine gelungene Kommunikation gewährleistet ist. Daraus folgt, dass Zusammenarbeit mit den Eltern grundsätzlich mühelos in beide Richtungen erfolgt.

Dokumentation und Benotung

Laut Erlass kann die Benotung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in den ersten zwei Jahren nach Eintritt ins deutsche Schulsystem ausgesetzt werden.⁵ Die Goetheschule ist dennoch bestrebt, diesen Schülerinnen und Schülern so schnell und umfangreich wie möglich Rückmeldung über den jeweiligen Lern- und Kenntnisstand zu geben. In jedem Fall wird den betroffenen Schülerinnen und Schülern innerhalb der ersten zwei Jahre, unabhängig von einer Benotung im Zeugnis, ein „Kompetenznachweis Deutsch“ als Anhang zum Zeugnis ausgehändigt. Dieser wird von der betreuenden Sprachlehrkraft erstellt. Die Lehrkraft ist Teil der Klassenkonferenz.

3.2 „Förderunterricht“ an der Goetheschule

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die nach dem Besuch einer SLK in ihre Regelklasse am Gymnasium Goetheschule übertreten, sollen eine gezielte Anschlussförderung im Umfang von 2 – 5 Wochenstunden erhalten. Diese finden vornehmlich parallel zu außerunterrichtlichen schulischen Angeboten (vormittags: BB-Leiste; nachmittags: AG-Leiste) statt.

Inhalte und Kompetenzen

Zum Zeitpunkt der Teilnahme am Förderunterricht sind die Schülerinnen und Schüler bereits generell in der Lage, dem Regelunterricht zu folgen und aktiv daran teilzuhaben. Eine Anschlussförderung erfolgt nun individuell basierend auf dem Beobachtungsbogen der SLK-Lehrkraft.

In diesem Unterricht greift die Verzahnung additiver und integrativer Förderung deutlich: Regelunterrichtsinhalte aller Fächer werden gezielt auf- und nachbereitet und unter sprachlichem Schwerpunkt inhaltlich vertieft. Dabei setzen die Schülerinnen und Schüler inhaltliche bzw. sprachliche Schwerpunkte nach Möglichkeit selbst. Die Unterrichtsinhalte erfolgen somit größtenteils individuell nach Absprache. Zusätzlich werden für die Arbeit in

⁵ Nr. 6.3. „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“, RdErl. d. MK v. 1.7.2014.

der ganzen Gruppe gezielte Übungen zu Wortschatz, Grammatik und Syntax bereitgehalten und darauf geachtet, genügend Sprech- und Schreibanlässe zu bieten. Es erfolgt eine Akzentuierung in Richtung Einübung und Anwendung von Bildungs- und Fachsprache. Die Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben werden ergänzt, erweitert und vertieft. Dies wird zusätzlich auch durch Wortschatzarbeit unter Nutzung von Wörterbüchern und Nachschlagewerken erreicht. Darüber hinaus soll in diesem Rahmen auch individuelle Unterstützung bei Referaten oder Präsentationen geleistet werden. Die Lehrkraft hält engen Kontakt zur Klassenkonferenz. Der permanente Bezug zu Inhalten und Anforderungen des Regelunterrichts sowie der kollegiale Austausch stellen somit ein wesentliches Element dieser Form von Sprachförderung dar.

3.3 „Besondere Sprachförderkonzepte“ / „DaB - Deutsch als Bildungssprache“ an der Goetheschule

Bei Förderunterricht nach Nr. 3.5 handelt es sich um eine additive Maßnahme, die durch integrative Elemente unterstützt wird und sich an thematischen Aspekten orientiert. Sie gilt für Schulen mit hohem Anteil an neu zugewanderten Schülern, Schülern mit Sprachförderbedarf DaZ bzw. mit unzureichender schriftlicher Handlungsfähigkeit oder Schülern aus bildungsbenachteiligten Familien. In regelmäßig stattfindenden Stunden werden die von der Schule fokussierten Aspekte geschult.⁶

Seit dem Schuljahr 2011/12 bietet die Goetheschule das inzwischen verstetigte Projekt DaB – Deutsch als Bildungssprache für Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 7 an. Es richtet sich ausschließlich an Schülerinnen und Schüler, die von Haus aus mehr als eine Sprache sprechen.

Ziel des Projekts

DaB versteht sich als exklusives Angebot an die Schülerinnen und Schüler, etwaige sprachliche Defizite in jungen Jahren (Jg. 5 bis 7) anhand von gezielten Übungen so auszugleichen, dass die Schüler, die über die grundsätzlich vorausgesetzten Deutschkenntnisse bereits verfügen, auf gymnasialem Niveau im bildungssprachlichen Bereich, der im Verlauf der gymnasialen Schullaufbahn zunimmt, rechtzeitig Anschluss an ihre Mitschüler bekommen, um am Ende keinen Nachteil bei der Bewertung zu erleiden.

Auswahl und Gruppengröße

Die Schule trifft dabei durch Beobachtungsverfahren im ersten Schulhalbjahr der 5. Klasse eine geeignete Auswahl an Schülerinnen und Schülern, die bestimmte sprachliche Defizite aufweisen, z.B. eine Diskrepanz zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Besonderen Aufschluss über den Sprachstand und das Vermögen der schriftsprachlichen Handlungsfähigkeit geben die in Jg. 5 vorgesehenen Klassenarbeiten (Grammatik und Erlebniserzählung). Die Nominierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch das Klassenlehrer-Team in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft im Fach Deutsch und der

⁶ „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“, RdErl. d. MK v. 1.7.2014.

Sprachlernkoordination. Die Gruppengröße beträgt in der Regel 15-18 Schüler/innen bei zwei festen Lerngruppen über den gesamten Zeitraum pro Jahrgang, die regelmäßig in einer 1. Std. an einem Vormittag in der Woche unterrichtet werden. Das Projekt wird ohne Unterrichtsausfall angeboten: Die DaB-Lehrkräfte vertreten sich automatisch gegenseitig. Dies erfordert im Vorfeld Absprachen über die Inhalte und Methoden zwischen den in einem Jahrgang unterrichtenden Lehrkräften. Die bewusst übersichtlich gehaltene Stammgruppengröße ermöglicht somit in Ausnahmefällen eine gemeinsame Beschulung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

In einem jährlich aktualisierten *Brief aus der Goetheschule* werden die Erziehungsberechtigten rechtzeitig informiert und bestätigen die regelmäßige Teilnahme ihres Kindes am Projekt schriftlich.

Inhalte und Kompetenzen des Projekts

Inhaltlich erfolgt die Arbeit in dem Projekt in Anlehnung an die Vorgaben des schulinternen KC für das Fach Deutsch und ist fester Bestandteil der schuleigenen Arbeitspläne für das Fach Deutsch. Übergeordnetes Ziel ist stets die Verbesserung der schriftsprachlichen Handlungsfähigkeit und des bildungssprachlichen Ausdrucks. Somit wird vornehmlich die Kompetenz Schreiben fokussiert.

In den einzelnen Jahrgängen werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

5. Kl.: Wortarten und korrekte Grammatik (Kasus, Endungen); Einführung in den Umgang mit dem Wörterbuch, Erweiterung des (bildungssprachlichen) Wortschatzes (Erstellung von Karteikarten, die für alle zugänglich gemacht werden); Aufsatzformen: Erlebniserzählungen, Märchen; Kompetenzen: Sprechen, Zuhören und Schreiben.

6. Kl.: Interner Vorlesewettbewerb (kursübergreifend), Lektüre mit Lesetagebuch, Vertiefung der Inhalte und Kompetenzen aus Kl. 5, kontinuierlich: Wortschatzerweiterung und Umgang mit dem Wörterbuch, narratives Erzählen vs. sachliches Berichten/Beschreiben (z.B. Wetterbericht) vs. lyrische Sprache; Aufsatzformen: fiktives Erzählen, Berichten, Gedichte; Kompetenzen: Lesen und Schreiben.

7. Kl.: Vertiefung der in den Kl. 5 und 6 erworbenen Kenntnisse; individuelle Schwerpunktsetzung innerhalb der Gruppe; ggf. Projektarbeit (auch: außerschulische Lernorte, z.B. Stadtteilbibliothek, örtliche Museen)

Verwendete Literatur:

- *PONS-Schulwörterbuch Deutsch*
- Eigene, aufeinander abgestimmte Materialien (zu Grammatik, Wortschatz und diversen Aufsatzformen)
- Lesetagebuch zu *Tom Sawyer, Der Sprachabschneider* (individuell gestaltete Arbeitsaufträge mit sprachlichem Schwerpunkt)
- *Mitsprache 5/6, 7/8* (Schroedel-Verlag)

Sprachsensible Arbeitsblätter

Durch die Verwendung von Arbeitsblättern aus der Reihe *Mitsprache* seit dem Schuljahr 2015/16 wird der Grundstein für sprachsensiblen Fachunterricht in den Regelklassen gelegt. Eine noch engere Verzahnung mit dem Fachunterricht außerhalb des Faches Deutsch wird

angestrebt. Die Goetheschule verfügt über entsprechend qualifizierte Lehrkräfte, die das Projekt vorbereiten, durchführen und immer wieder evaluieren.

Stärkung des Selbstbewusstseins

Die DaB-Schülerinnen und Schüler können die ihnen vermittelten Kompetenzen und erworbenen Kenntnisse (z.B. Wortschatzarbeit, Umgang mit dem Wörterbuch) an ihre Klassen weitergeben und werden durch ihre Rolle als Multiplikator zusätzlich in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Dokumentation und Benotung

Die Dokumentation erfolgt in Form der Führung eines Kurshefts durch die Lehrkraft für jede Lerngruppe. Eine Benotung innerhalb des Projekts findet nicht statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Zeugnis unter „Bemerkungen“ einen positiven Eintrag über die Teilnahme am DaB-Unterricht (*Teilnahme*, *Teilnahme mit Einsatz* oder *Teilnahme mit großem Einsatz*). Die DaB-Lehrkräfte sind Teil der Klassenkonferenz.

4. Sprachförderung in der gymnasialen Oberstufe an der Goetheschule

Der Ansatz der besonderen Sprachförderung gilt schließlich auch für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, die aufgrund einer nichtdeutschen Herkunftssprache einer besonderen Förderung bedürfen. Seit dem Schuljahr 2016/17 widmet sich die Goetheschule zusätzlich dieser Altersgruppe, unter denen sich viele Schülerinnen und Schüler befinden, die erst vor wenigen Jahren nach Deutschland gekommen und sozusagen „hochgewachsen“ sind oder im Laufe ihrer persönlichen Schullaufbahn an die Goetheschule gewechselt haben und ähnliche Defizite im schriftsprachlichen und bildungssprachlichen Bereich aufweisen wie die jüngeren Schülerinnen und Schüler, die am Projekt DaB teilnehmen (s. Kap. 3.3). In z.T. jahrgangsübergreifenden Gruppen sollen gemäß Nr. 4.2.1 des Erlasses⁷ Schülerinnen und Schüler, die die fachlichen Anforderungen der gymnasialen Oberstufe erfüllen, 1-2 Stunden pro Woche insbesondere in ihrer schriftsprachlichen Kompetenz gefördert werden, um v.a. in Leistungsüberprüfungen und Klausuren erfolgreicher bestehen zu können. Dies geschieht durch Analyse von Satz- und Textstrukturen, die zielgerichtete Untersuchung von Grammatik und Syntax, das Eingehen auf fachsprachliche Besonderheiten, die Arbeit mit Operatoren oder auch die gemeinsame Bearbeitung von Beispielaufgaben aus dem Fachunterricht. Dadurch ist auch in diesen Gruppen ein integratives Moment fest verankert und impliziert den kollegialen Austausch zwischen Sprachförderung und Regelunterricht in den Kursen.

⁷ ebd.